



„Asset Management & Maintenance Technologies“ wird erstmals in Österreich an der FH Kärnten in Villach gelehrt.



Interdisziplinäres Studium für Querdenker – Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der FH Vorarlberg

Topausbildung neben dem Job

Auch wenn man in seinem Job bestens verankert ist: Weiterbildung ist heutzutage ein großes Thema. Viele Fachhochschulen bieten speziell für Berufstätige weiterführende Studien an.

Die Zeiten, in denen man nach Schule, Lehre oder Studium einen Job antrat und danach quasi nie wieder etwas dazulernte, sind lange vorbei; wenn es sie überhaupt jemals gegeben hat. Fleißige Köpfe haben schon immer danach getrachtet, sich weiterzubilden. Sei es aus ganz persönlichem Interesse an einem Thema, sei es aber auch, um im Beruf vorwärtszukommen.

Was eine Tatsache ist: Weiterbildung ist in Österreich praktisch von jedem Bildungsstand aus leichter möglich geworden. Das Angebot ist groß. Auch die heimischen Fachhochschulen bieten eine breite Palette an Studiengängen an, die sich ausdrücklich auch an Berufstätige richten.

Studium für jede Lebensphase.

An der Fachhochschule Burgenland, mit Sitz in Eisenstadt und Pinkafeld, liegen berufsbegleitende Höherqualifizierungen eindeutig im Trend. Mehr als die Hälfte der Studienbeginnenden an den Fachhochschulstudiengängen Burgenland sind berufsbegleitende Studienanfänger. Das Konzept des Blended Learning, eine Mischform von geblockten Präsenzphasen an den Wochenenden – Freitag und Samstag – und virtuellem Studium, ermöglicht es, Studium und Beruf ideal zu kombinieren.

„Die hohe Qualität der Lehre, der Praxisbezug und die Berufsrelevanz – das sind laut einer Umfrage die ausschlaggebenden Gründe, warum sich

unsere Studierenden für ein berufsbegleitendes Masterstudium an den Fachhochschulstudiengängen Burgenland entschieden haben. Ein weiteres Plus: Wir bieten akademisch anerkannte Masterstudiengänge, welche nicht nur praxisorientiert sind, sondern auch ein weiterführendes Doktoratstudium an Universitäten ermöglichen“, so Geschäftsführerin Ingrid Schwab-Matkovits.

Die Studienrichtungen.

Am Fachhochschul-Studienzentrum Eisenstadt (Campus 1) werden die Kompetenzbereiche Wirtschaft (mit Schwerpunkt Mittel-Osteuropa) sowie Informationstechnologie und -management gelehrt. In Pinkafeld

stehen die Bereiche Energie-Umweltmanagement und Gesundheit auf dem Plan. 13 der insgesamt 15 Studiengänge werden aktuell in berufsbegleitender Organisationsform angeboten, darunter neun Masterprogramme.

Jeden ersten Donnerstag im Monat (von 16.30 bis 18.00 Uhr) können sich InteressentInnen über Fragen wie „Wie lassen sich Beruf, Familie und Studium vereinen?“ oder auch Wie wird E-Learning eingesetzt und welche Kosten fallen an?“ informieren. Am 12. März 2011 findet überdies ein Infotag statt. Weitere Infos unter www.fh-burgenland.at.

Studium für Querdenker.

An der FH Vorarlberg wird der berufsbegleitende Bachelor-Stu-



„Wir bieten akademisch anerkannte Masterstudiengänge, welche nicht nur praxisorientiert sind, sondern auch ein weiterführendes Doktoratstudium an Universitäten ermöglichen.“
GF Ingrid Schwab-Matkovits, FH Burgenland



AbsolventInnen des Lehrgangs IT & IT-Marketing am Campus 02 in Graz

diengang Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Als „interdisziplinäres Studium für Querdenker“ bezeichnet beinhaltet es rund 60 Prozent wirtschaftlichen und 40 Prozent technischen Stoff. „Wir schließen die Lücke zwischen rein wirtschaftlichen und rein technischen Studiengängen“, erklärt Studiengangsleiter Gunter Olsowski.

Generalisten mit hoher Problemlösungskompetenz sollen aus der FH Vorarlberg hinaus die Schlüsselrollen in der Businesswelt von heute und morgen einnehmen. Schwerpunktartig werden mit dem Studium berufstätige BewerberInnen mit einer technischen Erstausbildung und einschlägiger Berufserfahrung angesprochen.

Didaktische Vielfalt.

„Freude am Lernen“ steht laut Gunter Olsowski im Vordergrund. Daher setzt man auf didaktische Vielfalt mit einem umfangreichen Methodenmix. Ein breites Spektrum an Lernangeboten unterstützt verschiedene „Lerntypen“ und die Entwicklung der eigenen Schlüsselqualifikationen.

Die Studierenden lernen in Projekten, Fallstudien und Übungen. Zusätzlich gibt es selbst organisierte, problembasierte

Lernmethoden, teamorientierte Projektarbeiten, Planspiele und Labors. Durch ein Teamtraining zu Beginn des Studiums finden sich die Studierenden bald in einem geborgenen Netzwerk aus den verschiedensten Branchen.

Innerhalb der 6 Semester des Studiums (Anmeldung bis 15. Mai 2011) will man an der FHV betriebswirtschaftliche Kompetenz, technisches Know-how, kritisches Denken, Kooperation und Teamwork, fachübergreifende Problemlösungs- und Handlungskompetenz und die Fähigkeit, Projekte zu managen, vermitteln. Weitere Informationen unter www.fhv.at.

Neues Studienzzeitmodell

Am Campus02 in Graz hat man sich auch einiges einfallen lassen, um vor allem auch berufstätigen Menschen den Zugang zu weiterführenden Studien zu erleichtern. Woran hapert es bei so vielen berufsbegleitenden Studien? In erster Linie an Zeit. Daher hat man in Graz zur Unterstützung der Zeitökonomie der Studierenden im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik das neue Studienzzeitmodell IWI (eine Intensiv-Lehrveranstaltungswochen zu Beginn des Semesters) realisiert. In dieser Woche können die Studierenden

jeweils zwischen 13.45 und 21.30 Uhr an der FH anwesend sein. Dadurch und durch den gezielten Einsatz von Blended Learning reduzieren sich die Präsenz-Lehrveranstaltungswochenen-

den in weiterer Folge auf rund 11 (statt bisher 17) Studienwochenenden. Damit ist gewährleistet, dass unter der Woche voll oder in Teilzeit gearbeitet werden kann und das Studium

!!! nächster Studienstart März 2011 - Jetzt anmelden !!!



Vom Ing. zum Dipl.-Ing. (FH)

berufsbegleitend, mit Fernstudienelementen, in 2 Jahren

Studienrichtungen:

- (1) **Wirtschaftsingenieurwesen**
- (2) **Maschinenbau**
- (3) **Informationstechnik**
- (4) **Bauingenieurwesen**
(geführt durch Ingenium)

Nächste Studienstarts

Wirtschaftsingenieurwesen
März 2011
an der Bulme Graz

Maschinenbau
März 2011
an der HTBLA Fulpmes

Studienstandorte:

Weiz, Bulme Graz,
HTBLA Graz Ortwein,
HTBLuVa Wr. Neustadt, HTL Wien 3,
Stockerau, HTBLA Hollabrunn,
HTBLA Linz, HTBLA Vöcklabruck,
HTBLA Salzburg,
HTBLuVA Innsbruck,
HTL Bau und Kunst
HTBLA Fulpmes, HTBLA Rankweil

Studien und Technologie
Transfer Zentrum Weiz
Infos: info@aufbaustudium.at
Tel.: 03172/603/4020

In Kooperation mit der HTWK Leipzig (D) und der Hochschule Mittweida (D).

in jedem Semester an 11 Wochenenden am Freitag (13.45–21.30 Uhr) und Samstag ganztägig (08.00 bis 16.00 Uhr) läuft. Weitere Informationen unter www.campus02.at

Bitte Wartung!

Die Ausbildung zum „Akademischen Maintenance-Manager/In“ wird an der FH Kärnten in Villach angeboten. Eine interessante Ausbildung, denn der Beruf ist nicht nur vielfältig, sondern trifft auch auf ein

wirtschaftliches Potenzial, das sich mit rund 15 Milliarden Euro alleine in Österreich durchaus sehen lassen kann. Trotz einer umfangreichen Aus- und Weiterbildungslandschaft gibt es wenig Aus- und Weiterbildungsangebote im Bereich Instandhaltung in Österreich und dem übrigen deutschsprachigen Raum. Mit dem Weiterbildungslehrgang „Asset Management & Maintenance Technologies“ bietet man an der FH Kärnten nun die erste

Ausbildung in Österreich, welche die Anforderungen an eine moderne Instandhaltung berücksichtigt.

Die Durchführung der Lehrveranstaltungen erfolgt unter der fachlichen Leitung der Unternehmen dank **+ partner consulting gmbh** und **Messfeld GmbH**. Ziel des Lehrganges ist die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften aus den Bereichen Instandhaltung, Produktion und anderen techniknahen Betriebsbereichen. Diese ExpertInnen

verfügen nach Absolvierung des Lehrganges über alle Kompetenzen, die für ein modernes und wettbewerbsfähiges Instandhaltungs- und Anlagenmanagement erforderlich sind. Ausgerichtet an internationalen Erkenntnissen erfolgt eine praxisorientierte Vermittlung von Fachwissen sowie modernen Techniken und Methoden aus Instandhaltung und Anlagenwirtschaft. Weitere Informationen unter www.fh-kaernten.at.

Tüfteln – weil's Spaß macht

An der TU Graz werkt seit mehreren Jahren ein Studententeam an einem Rennwagen der Klasse Formula Student. Die Erfolge der Nachwuchstechniker zeigen, dass technische Studienrichtungen auch echten Spaß bringen.



Erfolge seit 2004: Der „Tankia“ behauptet sich auf internationalen Rennstrecken.



Das TU Graz Racing Team zeigte der Konkurrenz in der Motorcity Detroit (USA) den Auspuff...

Anlässlich der Industriemesse viennatec im Oktober dieses Jahres präsentierten Vertreter des TU Graz Racing Teams ihren Boliden aus dem Jahr 2008. „Wir entwickeln, konstruieren und fertigen jährlich einen Rennwagen für die Formula Student“, erzählte Werner Bergmayr, Mitglied des Racing Teams, auf der Messe. „Unser Team besteht aus 54 Studenten der TU und der Universität Graz – vom Maschinenbau über die Telematik bis zur Betriebswirtschaft.“

Begrenzte Ressourcen.

Sechs Monate hat das Team jedes Jahr Zeit, ein konkurrenzfähiges Auto zu bauen. Und zwar neben dem Studium! Und die Konkurrenz ist beachtlich: Weltweit nehmen an der Formula Student 270 universitäre Teams teil.

Besonderen Wert legen die SteirerInnen neben dem enormen technischen und organisatorischen Know-how auf den Teamgeist, der ihrem Boliden „TANKIA“ (Abkürzung für: There Are No Kangaroos In Austria) schon zu tollen Erfolgen verholfen hat. Schon in der ersten Saison (2004) erreichte das Team einen zweiten und einen dritten Platz. 2005 gelangen Gesamtsiege

in Deutschland und Italien – in den beiden folgenden Jahren konnten diese Erfolge wiederholt werden.

2009 gab es dann ein besonderes Highlight: Das TU Graz Racing Team siegte als erstes europäisches Team bei den Rennen in der Motorcity Detroit (USA). Außerdem folgte noch der Europarekord im Beschleunigungsrennen.

Nur schnell sein reicht nicht.

Die Formula Student ist aber weit mehr als eine Geschwindigkeitsshow. Die Verknüpfung aus technischen und wirtschaftlichen Disziplinen ist das wesentliche Merkmal des Wettbewerbs. Neben dem Rennen selbst gibt es Wertungen in den statischen Disziplinen (Engineering Design, Cost Analysis und Business Presentation) und in den dynamischen Disziplinen (Skid-Pad = Fahrverhalten bei Kurvenfahrt, Acceleration, Autocross, Endurance und Spritverbrauch).

„Die Mitarbeit im Racing Team macht nicht nur Spaß. Sie bringt auch den Erwerb von Zusatzqualifikationen“, erzählt Werner Bergmayr weiter. „Außerdem fließen Diplomarbeiten und Konstruktionsprojekte in die Arbeit am Tankia ein.“ Weitere Infos unter: <http://racing.tugraz.at/>